

Ueber die Rhynchoten-Gattung *Curupira* Dist.

Von G. Breddin, Berlin.

Im Jahre 1888 beschrieb Herr Distant (Bull. Soc. Ent. Belg. XXXII. p. XI) eine Hemipterengattung als neu, die er *Curupira* nannte und der er den Platz anwies in der Unterfamilie *Leptocorisaria* der Familie *Coreidae*. Die Gattung wurde gegründet auf eine Art aus Rio de Janeiro, die als *Curupira illustrata* Dist. neu beschrieben wurde. Einige Jahre später fügt derselbe Beschreiber in seiner Bearbeitung der Rhynchoten der Biologia Centrali-Americana (1893 S. 460) eine neue Art aus Panama *Curupira villosa* hinzu. Im Jahre 1901 entdeckt er, daß die Gattung auch in der alten Welt verbreitet ist und beschreibt (Ann. Mag. Nat. Hist. (7) VII S. 426, 427) 2 paläotropische Arten *Curupira bicolor* (Halbinsel Malakka, Malayischer Archipel, Neu Guinea) und *C. distincta* (Ceram), von denen die erstere Art 1902 in Blanford's Fauna of India. Rhynch. I. S. 411 auch abgebildet wurde.

Die Distant'sche Gattung ist aber durchaus nicht »neu«, sondern bereits 1835 von Burmeister in durchaus mustergültiger Weise als Gattung *Colobathristes* beschrieben worden (Handb. Ent. II, 1 S. 324.) Sie gehört auch nicht, wie Herr Distant glaubt, in die Unterfamilie *Leptocorisaria*, mit der sie allerdings eine oberflächliche Ähnlichkeit hat, und überhaupt gar nicht in die Familie der *Coreiden*¹⁾, sondern, wie sich aus dem ganz abweichenden Bau des Kopfes, der eigentümlichen Segmentierung des Abdomens u. s. w. ganz sicher ergibt, in die Familie der *Lygaeiden*, wohin sie auch Stål schon im Jahre 1870 ganz richtig stellte (Öfv. Vet. Ak. Förh. 1870 S. 664), indem er die Gattung mit Recht zu einer kleinen Unterfamilie *Colobathristina* der Lygäiden erhob. — Bekannt waren vor der Aufstellung des Distant'schen Gattungsnamens unter dem Namen *Colobathristes* bereits 8 Arten, nämlich vier neotropische (*C. mucronatus*, *C. chalconcephalus*, *C. nigriceps* Burm. 1835 und *C. Burmeisteri* Stål 1874) und vier indoaustralische (*C. pectoralis*, *C. pallidus*, *C. geniculatus* Stål 1870 von den Philippinen-Inseln und *C. saccharicida* Karsch 1888 von Java).

¹⁾ Wohin sie freilich Burmeister (zusammen mit Berytus) noch rechnete.

Von den Distant'schen *Curupira*-Arten nun dürfte *C. illustrata* (1888) wohl mit *Colobathristes chalconcephalus* Burm. (1835) identisch sein.¹⁾

Die weitverbreitete *Curupira bicolor* Dist., die »excessively common in sugar-fields« sein soll, ist nach der Abbildung zu schließen wohl nichts weiter als der bekannte Zuckerrohrschädling Walang Kungkang (*Colobathristes saccharicida* Karsch)²⁾. Zwar stimmt in der Distant'schen Beschreibung der Art mancherlei nicht mit den mir vorliegenden Typenstücken von Karsch überein, indessen steht gerade in diesen für die Identität entscheidenden Punkten die Beschreibung Distant's mit seiner Abbildung im Widerspruch³⁾ und ist wohl ebensowenig zuverlässig wie — leider — nicht wenige andere Angaben desselben Beschreibers.

Uebrigens dürfte auch wohl *Colobathristes saccharicida* Karsch vermutlich seine Prioritätsrechte an eine andere Art, den philippinischen *C. pectoralis* Stål, abzutreten haben. Jedenfalls sind die von Karsch (Ent. Nachr. XIV, S. 207) hervorgehobenen Differenzen zwischen seiner

¹⁾ Ich habe freilich den Typus Burmeister's trotz längeren Suchens im Berliner Museum nicht wiederfinden können.

²⁾ Karsch, Eine Stelzenwanze als Zerstörer in des Zuckerrohrs, Entom. Nachr. XIV. S. 205—207; Breddin, Javanische Zuckerrohrschädlinge aus der Familie der Rhynchoten, D. Ent. Zeitsch. 1896, I. S. 105—106; Krüger, Berichte über die Versuchstation für Zuckerrohr in West-Java, II (1896) S. 241—243; Krüger, Das Zuckerrohr und seine Kultur, Magdeburg-Wien, 1899. S. 312.

³⁾ Die Fühler werden beschrieben: »second and third joints of antennae subequal in length, fourth longest«, in der Abbildung ist das letzte Glied deutlich kürzer als das vorletzte; das Ende des Schilddorns ist auf der Abbildung schwarz gezeichnet, nach der Beschreibung müßte es gelb (oder rostgelb) sein; die Sculptur des Pronotums wird als »grob punktiert« (coarsely punctate) beschrieben; was auf der Abbildung davon zu sehen ist, würde wohl niemand so bezeichnen; den Schilddorn gibt die Beschreibung mit »schräg ansteigend« (obliquely ascendant) an, während er in der Figur in auffälliger Weise fast senkrecht aufsteigt. — Die Beschreibung derselben Art in Distant's Bearbeitung der Rhynchoten in Blanford's Fauna of India I, S. 411 (1902) ist nur ein — unrevidierter — Abdruck der Beschreibung in den Ann. Mag. Nat. Hist. 1901.

Bei *Colobathristes saccharicida* ist das letzte Fühlerglied leicht gebogen, aber kürzer (oder höchstens ebenso lang) wie das vorletzte; die Spitze des Schilddorns ist schwarz; die dichte Punktierung des Pronotums kann nur bei mittlerer Lupenvergrößerung deutlich gelöst werden und kann daher zutreffenderweise nicht »grob-punktiert« genannt werden; der Schilddorn ist sehr schräg liegend (etwa in 45—50° zur Fläche des Schildchens) und erheblich kürzer, als ihn die Abbildung der Distant'schen Art zeigt.

Art und dem *C. pectoralis*, den er nur aus der Beschreibung kennt, schwerlich stichhaltig.¹⁾

Ausführliche Angaben über die Lebensweise des Zuckerrohrschädlings finden sich in den oben angeführten Krüger'schen Werken.

Einige, mir in jüngster Zeit bekannt gewordene neue Arten der Gattung, sowie ein nahestehendes neues Genus seien im Folgenden beschrieben.

Colobathristes Krügeri n. spec.²⁾

♂. Unterscheidet sich von dem sehr ähnlichen *C. saccharicida* durch folgende Zeichen:

Pronotum länger und schmaler (erheblich länger als breit), querüber stark gewölbt, das Hinterfeld des Thorax mit mäßig dichter schwarzer Punktierung, vorn mit schwachem, kurzem Mittelkiel. Scheitel vor den Nebenaugen mit einer ganz kurzen Längsfurche, von deren Ende zwei S-förmig gebogene deutliche Furcheneindrücke divergent nach dem Innenrand der Fühlergruben verlaufen; das zwischen diesen Furchen eingeschlossene Apicalfeld des Scheitels deutlich etwas konvex. — Flügeldecken erheblich kürzer als der Hinterleib, die Corium-ecke hier (wie bei *C. saccharicida*) nicht durch eine schräge Querrader von der Fläche des Coriums abgetrennt. Schilddorn etwas länger als das Cicatricelfeld des Pronotums. Fühlerglied 3 kaum merklich länger als Glied 2; das dritte Schnabelglied das längste. Ventraler Teil des 3. Hinterleibsegments nur so lang wie das zweite Segment und kaum $\frac{1}{4}$ so lang als das lange vierte Abdominalsegment. — Farben etwas trüber als bei *C. saccharicida*. Bauchseiten gegen das Ende hin, sowie die letzten Abdominalsegmente oben und unten schwarzbraun. Ein mäßig breiter Rand des Bauches und das Connexiv hellgelb. Der hintere Saum der 4 letzten Connexivsegmente, die

¹⁾ Die Angabe der Länge der Flügeldecken bei Stål steht an sich nicht im Widerspruch mit der Karsch'schen Angabe und erklärt sich zum Teil wohl auch daraus, daß Stål, nach eigener Aussage, nur die (mehr oder weniger subbrachypteren) Männchen vorlagen. Die Verschiedenheit der Angaben über die Länge des Schilddorns erklärt sich dadurch, daß Karsch l. c. die Bestimmung der Stål'schen Diagnose »spina scutelli . . . lobo antico thoracis longitudine subaequali« falsch citiert und nun seinerseits die Länge des Schilddorns übertreibt. Der Dorn ist etwas länger als der »Vorderlappen«, aber sehr deutlich kürzer als der »Hinterlappen« des Pronotums. — Weit wichtiger erscheint mir, daß Stål in der Beschreibung seiner Art angibt: »Thorace pectoreque minus dense distincte punctatis«, während diese Teile bei *C. saccharicida* dicht (und ziemlich fein) punktiert sind.

²⁾ = *Col. saccharicida* var. m. (olim).

äußerste Spitze der vorgezogenen Coriumecke und die Spitze des 3. Fühlergliedes schwarz oder schwärzlich; die Schenkel gegen Ende schwarzbräunlich. (Die Spitze des letzten Fühlergliedes verletzt.)

Länge 9 mm. West-Java (Kagok), von Herrn Dr. Krüger unter *C. saccharicida* gesammelt (m. Samml.)

Colobathristes robustus n. spec.

♀ Gestalt ungleich kräftiger als bei den anderen mir bekannten Arten. Nebenaugen von einander weit entfernt (etwas weniger als von den Augen), zwischen ihnen eine schmale Längsfurche, die hinten in einem starken Punkteindruck endigt. Pronotum querüber ziemlich stark konvex, sein Vorder- und Hinterfeld, sowie die Schildchenbasis und die Brustseiten punktiert und abstehend behaart, das Cicatrickalfeld etwa halb so lang als das Hinterfeld. Schilddorn etwas länger als das Cicatrickalfeld des Pronotums, unter etwa 60° schräg aufgerichtet. Flügeldecken das Hinterleibsende fast erreichend; die Endecke des Coriums durch eine deutliche schräge Ader von der Scheibe des Coriums abgetrennt. Hinterleibsseiten die zusammengelegten Flügeldecken überragend. Ventrale Platte des 3. Abdominalsegments etwa halb so lang als das folgende Segment. Schnabelglied 4 etwas länger als Glied 3; das 2. und 3. Glied fast gleich lang. Fühlerglied 3 nicht länger als Glied 2; Glied 4 erheblich länger als das 3. Glied. Beine nur mäßig lang.

Matt schwarz, mit grauer Behaarung; die Bauchmitte vom 4. Segment ab rostbraun, nach den Seiten zu schwarzbraun; der Saum des Bauches, das Connexiv, der Costalsaum der schwärzlichen Flügeldecken nebst dem Innensaum der Membran, der Endrand des Schildchens und fast die Basalhälfte des Schilddorns, sowie mehr als ein Grunddrittel des 4. Fühlergliedes hellgelb. Schienen und Tarsen schmutzig und verwaschen pechbraun; die Trochanteren, der Basalrand der Schenkel und der Apikalrand der Hüften gelblich-braun. Hinterleibsrücken schmutzig braun. Länge 13 mm. Buton (m. Samml.)

Colobasiastes n. gen.

Mit *Colobathristes* übereinstimmend, jedoch das Schildchen bogenseitig dreieckig mit aufgesetztem, kurzem und feinem, liegendem Enddorn und glattem Mittelkiel (ohne aufgerichteten Dorn und an der Spitze nicht gestutzt). Fühler, besonders beim Männchen sehr lang, Glied 3 bei weitem das längste. Schnabelglied 3 viel länger als die anderen Glieder. Pronotum mit deutlich abgesetztem Kragenring, unbehaart, erheblich länger als breit. Augen nicht gestielt. Nebenaugen einander sehr genähert.

Colobasiastes nigrifrons n. spec.

Schilddörnchen ganz horizontal; die Schildmitte leicht knötchenförmig erhoben. Flügeldecken das Ende des 6. Rückensegments fast erreichend. 3. Schnabelglied etwa so lang als Glied 1 und 2 zusammen. Fühlerglied 1 und 2 etwa gleichlang, Glied 3 mehr als doppelt so lang wie Glied 2, Glied 4 ein wenig kürzer als 1.

Matt schwarz; der Außenrand der Juga, das Ende des Clypeus, der Schnabel (außer der Spitze), die Hüftpfannen außen, die Mitte des 3.—5. Hinterleibsegments auf der Bauchseite, ein schmaler Saum des Bauches und das Connexiv (bis zur Basis des vorletzten Segments), nebst dem Seitensaum des Rückens lebhaft hellgelb. Hinterfeld des Prothorax grau-gelb, mäßig dicht schwarz punktiert; eine Seitenlinie des Pronotums, sowie ein schmales Querband dicht vor dem Hinterrande schwarz; der niedergedrückte Hinterrand selbst schmutzig weißlich. Schildehen pechbraun, Endrand, Endspitzchen und Mittelkiel weißlich-gelb, Halbdecken grünlich-hyalin, Corium mit lebhaft grünen Adern. Basis der Beine und die Tarsen verwaschen und schmutzig pechbraun. Länge 14—15 $\frac{1}{4}$ mm. Bolivia (Yungas de la Paz, m. Samml.)

Colobasiastes albipes n. spec.

♀. Die Spitze des Schilddörnchens fast unmerklich aufwärts gekrümmt; Schildmitte ohne Knötchen; Flügeldecken das Ende des 6. Hinterleibsegments erreichend. Schnabelglied 3 reichlich so lang als Glied 1 und 2 zusammen. Fühlerglied 1 und 2 fast gleichlang; Glied 3 nicht ganz doppelt so lang als Glied 2; das vierte Glied etwa $\frac{2}{3}$ so lang als das erste Glied.

Hell rostgelblich; Hinterleib von der Mitte des dritten Segments ab schwefelgelb; der Hinterleibsrücken in der Mitte und jederseits eine nach hinten sich verbreiternde Längsbinde des Bauches, sowie das siebente Hinterleibssegment (außer dem Seitenrand) schwarz. Pronotum ziemlich weitläufig schwarz punktiert; der Cicatricarteil (nur auf der Oberseite), der Basalsaum des Scheitels, ein ovaler Fleck vor den Ocellen, sowie eine Querbinde nahe dem Hinterrand des Pronotums schwarzbraun; der Hintersaum selber schmutzig weißlich. Schildehen pechbraun; Endrand, Längskiel und Enddörnchen orange-gelblich, die Spitze des letzteren schwärzlich. Flügeldecken grünlich-hyalin, die Adern des Coriums lebhaft grün. Fühler und Beine schwarz, die äußerste Basis des dritten Fühlergliedes, das Ende der Schienen und die Tarsen weißlich-gelb. Die Farbe der Schenkel geht nach der Basis zu in schmutziges Rostbraun über. Länge 15 $\frac{1}{2}$ —18 $\frac{1}{2}$ mm. Bolivia (Yungas de la Paz, m. Samml.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: [Ueber die Rhynchoten-Gattung Curupira DIST. 243-247](#)